

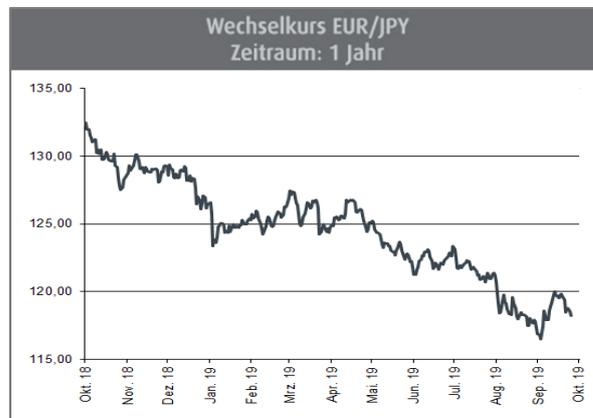
# Japanischer Yen (Stand: 04.10.2019)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect

## Aktuelle Situation

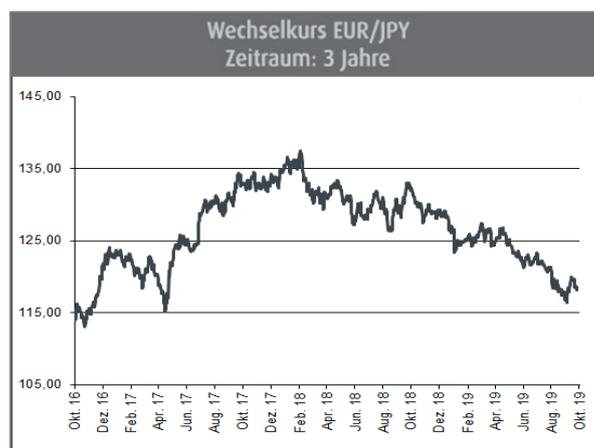
Im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzung Ende September beließ die japanische Notenbank (BoJ) den Leitzins bei minus 0,1 % und das Ziel für die Rendite der 10-jährigen Staatsanleihen bei um die 0 %. Die extrem niedrigen Zinsen sollten dabei bis mindestens zum Frühjahr 2020 beibehalten werden. Die Notenbanker scheinen auf eine zusätzliche Lockerung ihrer Geldpolitik zuzusteuern. Sollten sich die Risiken für das globale Wachstum verstärken, sei man gewillt zu handeln, sagte Notenbankchef Haruhiko Kuroda nach der Zinssitzung der Zentralbank. Er sei einer zusätzlichen Lockerung eher zugeneigt als noch auf der vorherigen Zinssitzung. Das bedeute jedoch nicht, dass man auf der nächsten Sitzung Ende Oktober in jedem Fall handeln werde. Kuroda sagte, die Notenbank werde „ohne zu Zögern“ handeln, falls sich größere Problem bei der Erreichung ihres Inflationsziels von zwei Prozent ergäben. „Ich glaube nicht, dass die Wirtschaft in eine Rezession fallen und der Schwung zur Erreichung des Preisziels verloren gehen wird. Aber wir müssen die Auswirkungen größerer Risiken für die Weltwirtschaft auf Japans Wirtschaft genau analysieren“, sagte Kuroda. Gefragt nach denkbaren Lockerungsschritten, nannte Kuroda unter anderem niedrigere Leitzinsen oder zusätzliche Wertpapierkäufe. Gegen noch niedrigere Leitzinsen dürften jedoch die japanischen Banken Sturm laufen. Sie leiden schon jetzt unter den negativen Kurzfristzinsen. Zwar räumt die Bank of Japan ihnen einige Entlastungen ein. Die flache Zinsstruktur beschädigt aber das klassische Einlagen- und Kreditgeschäft der Banken. In Japan ist die Teuerung auf den niedrigsten Stand seit Mitte 2017 gefallen. Damit treten die Probleme der Notenbank, die Preisentwicklung und die Wirtschaft anzukurbeln, immer offener zu Tage. Die von der Zentralbank besonders stark beobachtete Kernrate der Inflation, bei der



schwankungsanfällige Preise für frische Nahrungsmittel herausgerechnet werden, stieg im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 %, wie die Regierung am Freitag in Tokio mitteilte. Im Juli war der Index noch um 0,6 % gestiegen. Experten hatten damit gerechnet, dass sich der Preisauftrieb weiter verlangsamt. Der Anstieg ist der niedrigste seit Juli 2017. Die japanische Notenbank peilt eigentlich einen Anstieg der Inflation um zwei Prozent an. Japan weist jedoch schon seit vielen Jahren eine ungewöhnlich schwache Preisentwicklung auf, was die Wirtschaftsentwicklung belasten kann. Die Währungshüter versuchen deshalb seit langem, die Inflation mit einer extrem lockeren Geldpolitik an die Zielmarke zu bringen. Allerdings haben sie mittlerweile einen Zeitplan zur Erreichung des Ziels aufgegeben.

## Ausblick

Die japanische Notenbank hatte im September ihren geldpolitischen Kurs bestätigt. Angesichts der zuletzt schon schwachen Preisentwicklung hatten bereits einige Experten mit einer Lockerung gerechnet. Notenbankchef Haruhiko Kuroda deutete dabei aber auch eine weitere Lockerung an. Sollten sich die Risiken für das globale Wachstum verstärken, sei man gewillt zu handeln, sagte er. Dies könnte ein denkbarer Schritt sein, um die Belastung aus dem Handelsstreit zwischen den USA und China geldpolitisch zumindest teilweise abfangen zu können. Ob dies hingegen ausreicht um den belastenden Effekt der erratisch vorgetragenen Drohungen und Anforderung Donald Trumps an China (und den Rest der Welt) auch nur ansatzweise kompensieren zu können bleibt dabei aber fraglich. Vor dem aktuellen Hintergrund erscheint es zu erwarten, dass der Japanische Yen in den kommenden Monaten seinen mittelfristigen Trend beibehalten und gegenüber dem Euro weiter aufwerten wird. Diese seit nun eineinhalb Jahren anhaltende, charttechnische Formation ist sehr stark ausgeprägt. In den nächsten Wochen kann es innerhalb der Chartformation zu einer leichten Gegenbewegung bis zu einem Niveau von 122,50 EUR/JPY kommen, die jedoch die positive charttechnische Sicht sogar weiter stützen würde.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)